

Stellen sie sich vor,

sie würden gefragt:

»Welche Gottesdienstelemente verbinden sie mit einem »vernünftigen Gottesdienst?«

Was fällt ihnen da ein?

Überlegen sie mal einen kurzen Moment.

Sind es

- schöne musikalische Gestaltung, nicht nur mit Orgelspiel
- Lieder, die sie kennen und gut mitsingen können
- eine Predigt, die sie berührt und anregt
- Gebete, in denen sie sich wiederfinden

Eine einfache Aufzählung.

Die Gewichtung bzw. die Rangordnung wird bei jedem oder jeder von ihnen anders ausfallen.

»Ein vernünftiger Gottesdienst«

Auch Paulus hatte ein genaue Vorstellung von einem vernünftigen oder wie er es ausdrückt »vernunftgemäßen« Gottesdienst, wie wir das eben in der Schriftlesung gehört haben.

Nicht dass Paulus etwas gegen Kult gehabt hätte, es ist davon auszugehen, dass er all die liturgischen Formen und Elemente, die wir gemeinhin mit Gottesdienst verbinden, nicht verachtete:

Er wird Gebete, Psalmen, Lobgesänge,

auch Predigt und vollmächtige prophetische Rede
gekannt und hoch geschätzt haben.¹

Aber Paulus erweitert hier den Begriff Gottesdienst.

Er schreibt:

»Bringt euren Leib dar als lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer«²
das heißt

»Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung.

Es soll wie ein lebendiges und heiliges Opfer sein«³.

Dies sei euer vernünftiger Gottesdienst!

Das erinnert an das Liebesgebot,

das sich schon im Alten Testament

und im Neuen Testament bei Markus, Matthäus und Lukas findet

»Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben

mit ganzem Herzen und ganzer Seele,

mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft«⁴

Wir sind als ganzer Mensch mit allem was uns ausmacht

in unserem Leben mit Gott gefragt,

nicht nur sonntags hier im Dom

sondern auch jenseits der Dommauern.

Da hat der vernünftige Gottesdienst seinen Ort.

Der »religiöse Ernstfall«⁵ ereignet sich nicht nur hier im Dom,

sondern auch draußen vor dem Portal des Domhofs

¹ Vgl. Bukowski in GPM 75. Jg. 4/2020 S. 119

² Röm 12,1, NZB

³ Röm 12,1, Basis-Bibel

⁴ Mk 12,30-31; Mt 22,35-40; Lk 10,25-28

⁵ Ebd.

in der Begegnung mit den Menschen
in Familie und Beruf, und auch in der Gemeinde
Was sonntags hier gepredigt
und was montags anderen Orts getan wird,
muss etwas miteinander zu tun haben.⁶

Dabei sind wir in all unserem Handeln sind wir aufgerufen
uns nicht anzupassen
an die Spielregeln dieser Welt,
sei es im Sich-Fügen und Darunter-Leiden

nach dem Motto

»das Flüchtlingselend auf Lesbos und in Bosnien

die Menschenrechtsverletzungen, es ist halt so, ändern kann ich ja doch nichts«

oder auch im Mitmachen und ggf. davon profitieren

z.B. bei unserem Konsumverhalten,

bei dem wir die Aspekte Nachhaltigkeit

und Produktionsbedingungen

zugunsten des Preises oft vernachlässigen

Paulus ruft dazu auf

»gegen den Strom zu schwimmen«

selbst zu suchen,

selbst danach zu fragen,

was Gottes Wille ist,

dass wir ihn in der aktuellen Situation tun.

⁶ Vgl. Magaard in GPM 4/2020 S. 108

Dabei sollen wir nicht mehr von uns verlangen,
aber auch nicht weniger,
als wir tun können.

»Sinnt nicht über das hinaus, was zu sinnen nottut!«⁷

Verlangt nicht mehr von euch
als für euch angemessen ist,
›wie Gott es für euch bestimmt hat‹⁸

schreibt Paulus,
mit den Gaben, die euch gegeben sind.

Strebt lieber nach nüchterner Selbsteinschätzung«⁹.

Überhebt euch nicht,
Und ich bin geneigt zu ergänzen,
›unterfordert euch aber auch nicht‹.

Gott hat uns verschiedene Begabungen gegeben

Paulus benutzt dafür das Bild
des Leibes mit den verschiedenen Gliedern.

Wie die verschiedenen Glieder eines Leibes
verschiedene Aufgaben haben,

so hat jeder von uns Begabungen

Als Beispiele führt Paulus an
predigen, diakonisch tätig sein, lehren, Seelsorge üben,
mit Geld unterstützen, die Gemeinde leiten, trösten, beten.

⁷ Röm 12,3, NZB

⁸ Röm 12,3 Vgl. Basisbibel

⁹ Vgl. Basisbibel

Sie können und sollen wir einbringen
in den Gottesdienst, den wir mit den Menschen
in Familie und Beruf, und auch in der Gemeinde feiern.
Keine dieser Begabungen ist mehr oder weniger wert als die andere.
Alle gemeinsam
im Sinne einer, so könnte man es technisch ausdrücken,
Arbeitsteilung und einer wechselseitigen Entlastung
ergeben
den Gottesdienst der Gemeinde
Um in dieser Welt Gottesdienst zu feiern,
Gott zu dienen,
müssen wir keine religiösen Spezialisten sein.
Jeder kann seinen gleichwertigen Teil dazu beitragen.